





UKRAINISCHE  
KATHEDRALE  
IN  
CHOLM

**Kolekcja  
Emila Kornasia**

K R A K A U 1940

---

U K R A I N I S C H E R V E R L A G



CM KEU

322466

MICHO

Włocławek  
Biblioteka Publiczna

Verlag: „Ukrainischer Verlag“ G. m. b. H. Krakau,  
Karmeliterstrasse 34, II.

Buchdruckerei „Drukarnia Pospieszna“, Krakau, Karmeliterstrasse 34.

Wpisano do Księgi Akcesji

Akc. D1 nr 102 3 CM / 201 /



Cholm im XVII Jahrhundert.

## UKRAINISCHE KATHEDRALE IN CHOLM.

Die grösste und wertvollste Kirche der ukrainischen orthodoxen Bevölkerung im Cholmer — und Podlachienlande war und ist von Alters her die Kathedrale in Cholm. Der Bau dieser Kathedrale wird auf die Regierungszeit des Kiever Fürsten Vladimir zurückgeführt. So sagt z. B. der unierte Bischof Jakob Suscha XVII Jhdt. in seiner Arbeit „Phönix“, dass auf einer Marmorsäule, welche sich im Altar der Kathedrale befindet, eine Inschrift in griechischer Sprache „1001“ eingeschnitten war. Diese Inschrift wird für das Datum der Kathedraleerbaung betrachtet. Folglich dürfte der Kiever Grossfürst Vladimir die Cholmer Kathedrale 13 Jahre nach der Taufe der Kiever Bevölkerung und Proklamierung des Christentums als herrschenden Glauben für Ukraine — Rusj erbaut haben. Fürst Vladimir ist noch im Jahre 981 in dieses Land, welches

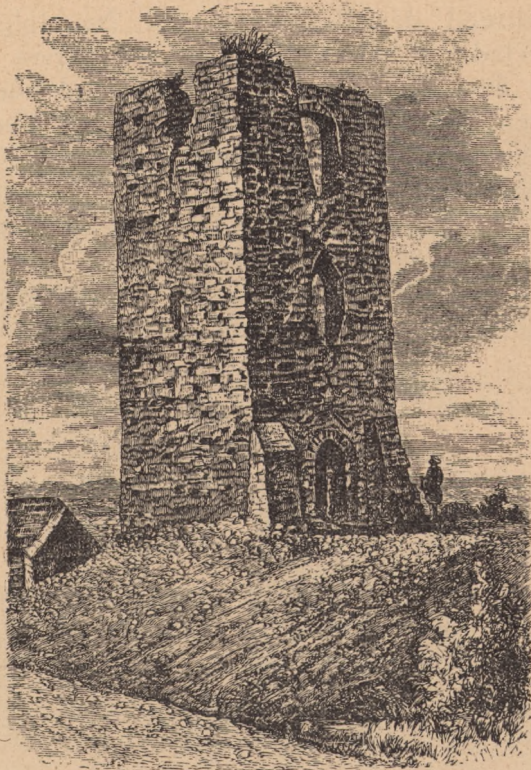
„Tschervenski Horody“ genannt wurde, gekommen und dieselben mit dem Kiever Staate vereinigt. Hier hat er schon eine grössere Anzahl von Christen vorgefunden, welche eigenen Bischof hatten, der sich



Der Turm aus der Fürstenzeit in Bilavyna.

„Tschervener“ Bischof nannte und in der Hauptstadt Tschervenj wohnte. Diese Stadt zählt zu den ältesten im Cholmerlande, was die Topographie dieser Ortschaft, wo sich alte Wälle in der Sumpfgegend befinden, bezeugt.

Zur Regierungszeit Vladimirs werden die befestigten Städte aus den Sumpfgenden auf die Anhöhen verlegt. Fürst Vladimir baut anstatt Tschervenj, welche in dieser Zeit ihre politische Bedeutung ver-



Der Turm aus der Fürstenzeit in Stolpje.

loren hatte, die Stadt Wolodymyr und baut die zerstörte Stadt Cholm wiederauf. Aus Tschervenj verlegt er die Bischofsresidenz in seine neue Stadt Wolodymyr, baut die Kathedrale in Cholm und beruft dorthin einen Bischof. Die Nikonovska Chronik spricht unter dem Jahre

1072 von der Teilnahme des Cholmerbischofs Johann mit anderen Bischöfen an der Feier der Reliquienüberführung der hl. Brüder Borys und Hlib aus der alten Kirche in die neue in Wyschhorod bei Kiev.

Während der Regierung der Nachfolger des Fürsten Vladimir haben die Polen mit ihrem Könige Ladislaus dem Tapferen das Cholmerland überfallen und ausgeplündert. Während eines solchen Überfalles wurde Cholm vollkommen zerstört und seine Kathedrale verbrannt (1074). Der damalige Bischof konnte im zerstörten und verbrannten Cholm nicht leben und musste in ein anderes politisches Zentrum, nämlich in die Stadt Uhrovesk übersiedeln. Dothin ist sicher auch die Bischofskathedrale einstweilig überführt worden (1137).

Im Jahre 1255 hat der galizische Fürst Daniel Romanowytsch Cholm wiederaufgebaut, hat dothin seine Residenz aus Halytsch verlegt, die Kathedrale erbaut und die Bischofsresidenz zwischen 1235 — 1240 aus Uhrovesk nach Cholm überführt.

Diese Kathedrale hat er mit vielen schönen Kunstwerken, welche aus Kiev und aus Westeuropa gebracht wurden, geschmückt.

Damaliger Cholmerbischof war Johann, welcher eine hervorragende Stellung in der Reichsorganisation, als Berater des Königs Daniel, einnahm. Im Jahre 1255 wurde Cholm durch eine Feuerbrunst vernichtet. Laut Beschreibung des Chronisten hat Daniel die Stadt Cholm und seine Kathedrale wiederaufgebaut und die letzte mit wunderschönen Bildern geschmückt. Unter diesen Bildern befand sich die Cholmer — Gottesmutter, das grösste Heiligtum der ukrainischen Bevölkerung im Cholmer — und Podlachienlande. Der by-





Ansicht der Kathedrale im XIX Jahrhundert.  
Kathedrale von ...  
Im Jahre 1840 ist diese Kathedrale vom (hol-  
wertschule Methodus Terlecky) und später im Jahre

zantinische Emailschnuck dieses Bildes rührt nach der Meinung der Sachverständigen vom XI — XII Jhdt her.

Von den anderen Bauten aus den Zeiten des galizisch — wolhynischen Staates haben sich in der Gegend von Cholm die Ruinen der gemauerten Türme in den Dörfern Bilavyna und Stolpje erhalten. Auch der in der Chronik erwähnte Brunnen, welcher auf Danielsbefehl auf dem Berge neben der Kathedrale ausgegraben wurde, bewahrt sich bis heute. Dieser Brunnen hatte eine grosse Bedeutung bei den feindlichen Belagerungen der königlichen Burg auf dem Cholmer Kathedralberge. Dieser Berg war eine sehr starke Festung und Cholm war die einzige ukrainische Stadt, welche die mongolische Belagerung durchgehalten hat.

Im Jahre 1596 am Conzil in Berest hat der Cholmer Bischof Zbyrujskyj die Union mit Rom angenommen. Seit dieser Zeit bis zum Jahre 1875 war die Cholmer Kathedrale griechisch — katholisch.

Seit dieser Zeit wurde Cholm mehrmals durch Feuerbrunst und von den Feinden vernichtet, aber die Bischofsresidenz wurde nieregends verlegt. Die Cholmerkathedrale wurde mehrmals umgebaut und renoviert, aber seine Fundamente und ein Teil der Wände haben sich im uralten Zustande erhalten. Der Zement und die Bauweise der Fundamente sowie der Wände der Kathedrale haben denselben Charakter, wie die oben erwähnten Türme in Bilavyna und Stolpje. Das alles überzeugt uns, dass die Cholmerkathedrale zu den uralten ukrainischen Bauten gehört. Während des Umbaues seit dem 1596 bis zum 1875 Jahre hat die Kathedrale eine mehr westliche Gestalt angenommen.

Im Jahre 1640 ist diese Kathedrale vom Cholmerbischofe Methodius Terleckyj und später im Jahre



Gegenwärtige Ansicht der Kathedrale.

1735 vom Bischofe Philipp Wolodkewytsch umgebaut worden und besonders der letzte Umbau hat sie noch mehr zum Typus der römisch — katholischen Kirchen genähert,

Die Gravüre der Stadt Cholm aus dem XVII Jhdt in der oben genannten Arbeit des Bischofs Suscha „Phönix“ beweist, dass die jetzige äusserliche Gestalt der Cholmerkathedrale sich durch nichts von der Ka-



**Totalansicht der Kathedrale.**

thedrale aus 17 Jhdt unterscheidet. Dasselbe wird durch die Gravüre aus dem Jahre 1867 bestätigt.

Im Jahre 1802 wurde die Kathedrale durch eine Feuerbrunst vernichtet, aber im 1827 Jahre ist sie umgebaut worden. Eine gründliche Renovierung begann erst im 1874 Jahre und vier Jahre später wurde schon drin der Gottesdienst abgehalten.

Die Union mit Rom hat weder den orientalischen Ritus noch das ukrainische nationale Antlitz der Cholmer Diözese geändert. Schliesslich hat die ukrainische Bevölkerung des Cholmerlandes nicht auf einmal die Union augenommen und auf Grund des Zborover Ver-

*Gegenwärtige Ansicht der Kathedrale*



Das altertümliche wundertätige Bild der Gottesmutter.

trages 1649 zwischen Polen und dem Kosakenstaate des Bohdan Chmelnyckyj wurde die Cholmerkathedrale auf Kurze Zeit (1649 — 1652) den Orthodoxen zurückgegeben.

Im Bestreben die Ukrainer des Cholmerlandes zu denationalisieren, haben die Polen ihnen die römisch — katholische Religion aufgeworfen. Der nationale Kampf hat hier die religiösen Formen angenommen. Deshalb ist die Cholmerkathedrale für die dortigen



**Totalansicht der Kathedrale.**

gen Ukrainer nicht nur ein religiöses, sondern auch nationales Heiligtum geworden.

Nach dem Weltkriege haben die Polen ihre politischen Erfolge dazu ausgenützt, um den Ukrainern die Cholmerkathedrale wegzunehmen und dieselbe der siebenhundertjährigen Tradition zuwider in eine römisch — katholische Kirche umzuwandeln. Unterdessen haben sie in der Kathedrale so gen. „Ikonostas“ und die künstlerischen Gemälde vernichtet, die oberen

Teile der Kuppeln umgearbeitet, indem sie die acht-  
ärmigen Kreuze heruntergenommen und an ihre Stelle  
die lateinischen Kreuze aufgesetzt haben.

Erst nach der Ankunft der deutschen Behörden  
hat man dieses grosse Unrecht gutgemacht. Am Vor-  
tage der Geburtsfeier des Führers und Kanzlers Gross-  
deutschlands, Adolf Hitler, 19. April 1940 hat General-  
gouverneur Reichsminister Dr Frank auf der Krakauer



Totalansicht der Kathedrale.

Burg die altertümliche Cholmerkathedrale wiederum  
in ukrainische Hände zurückgegeben.

In den unterirdischen Katakomben der Cholmer-  
kathedrale sind folgende ukrainische Herrscher und an-  
dere berühmten Persönlichkeiten bestattet worden: der  
grosse Kriegsheld und Baumeister des ukrainischen  
Stattes, König Daniel (1264), sein Sohn Roman (1260),  
der Gemahl d. Gertrude Babenberg (1252—53) Her-

scher von Oesterreich), der zweite Sohn Daniels — Fürst Schwarno (1268), Schwiegersohn und Erbe des litauischen Königs Mendowh, der Neffe des Königs Daniel — Fürst Vladimir Wassylkowýtsch, Semen Juriewýtsch, die Cholmerbischöfe u. and.

Diese sehr interessanten und wertvollen Katakomben besitzen einen grossen historischen Wert. Der ganze Boden auf dem Cholmerberge ist mit dem Blute unserer Vorfahren durchtränkt, mit Erinnerungen der berühmten Vergangenheit umhüllt und deshalb ist er für alle Ukrainer teuer und heilig.

Die feierliche Übernahme der Kathedrale durch die ukrainische Geistlichkeit hat am 19. Mai 1940 stattgefunden.

An diesem Tage der Vollstreckung des endgültigen gerechten Urteilspruches der Geschichte erfüllen sich die Herzen aller Ukrainer, gleichviel der orthodoxen wie auch der griechisch — katholischen, mit grosser Freude, denn dieser Übergang der fürstlichen ukrainischen Kathedrale zurück in die Hände ihrer ursprünglichen, legalen Eigentümer, der orthodoxen Ukrainer, bildet einen sehr wichtigen Moment im Leben des ganzen Cholmerlandes.







Wojewódzka Biblioteka  
Publiczna w Opolu

**CM KEK 322466**



000-322466 10-0